

# Aus der Kirche austreten um die Kirchensteuer zu sparen - lohnt sich das am Ende?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 14. September 2017 09:23

## Zitat von Landlehrer

Warum nimmt man einen Job bei einer kirchlichen Einrichtung an, wenn man die Leitlinien nicht unterstützt?

Das kann u.U. daran liegen, dass man in bestimmten Berufssparten, z.B. sozialen oder pflegerischen Berufen, und in bestimmten Regionen, gerade im ländlichen Bereich, an kirchlichen Arbeitgebern nicht vorbeikommt, weil die Kirchen de facto das Monopol in der Branche haben. Wenn man seinen Lebensmittelpunkt nicht so ohne weiteres aufgeben kann, ist man dann als Arbeitssuchender dazu verurteilt, eine Anstellung im kirchlichen Bereich zu suchen.

## Zitat

Ich fange doch auch nicht bei einer Montessori- oder Waldorfschule an.

Es ist sicherlich richtig, dass man sich keinen Arbeitgeber suchen sollte, mit dem man in der Weltanschauung nicht übereinstimmt. Es ist auch richtig, dass der Arbeitgeber verlangen kann, dass der Arbeitnehmer sich nicht geschäftsschädigend verhält - zum Beispiel von einem Anti-AKW-Aktivist, der in einem Atomkraftwerk arbeitet.

In den Feldern, in denen kirchliche Arbeitnehmer gerade von der katholischen Kirche diskriminiert und in Existenznöte gebracht werden, geht es aber um etwas ganz anderes, nämlich um die Ausübung von Menschenrechten: da wollen Menschen ihre Sexualität nicht verstecken, da wollen Menschen etwas ganz normales, nämlich nach einer gescheiterten Ehe die Liebe zu einem neuen Lebenspartner auch formal zu besiegeln. Und das duldet die katholische Kirche bei ihren Arbeitnehmern nicht und will sie ggf. durch die Vernichtung ihrer finanziellen Existenz in den Gehorsam zwingen.

Normale Unternehmen können sich so etwas nicht erlauben - Walmart hat vor ca. 10 Jahren versucht in das Privatleben seiner Angestellten hineinzuregieren, [was gerichtlich als Verstoß gegen das Grundgesetz erkannt wurde](#). Die Kirchen können so etwas, weil sie eben durch machtpolitisch geschickt betriebene Lobbyarbeit für sich Privilegien jenseits des Grundgesetzes erschlichen haben. Genau eben wie bei der für sie geltenden Paralleljustiz, was das Arbeitsrecht angeht: das Streikrecht ist für privatwirtschaftliche Arbeitnehmer grundgesetzlich garantiert. Nur in der kirchlichen Anstellung nicht.

Dergleichen ist auch oft ein Problem unter Lehrern. Viele angehende Religionslehrer gehen da mit sehr großer Naivität und mit dem unter Christen üblichen, frappierenden Nichtwissen an die Sache ran, weil der Pastor so schön Gitarre gespielt hat, oder so. Und dann werden sie beim Antrag auf Missio oder Vocatio damit konfrontiert, mit was für Vereinen sie sich tatsächlich ins Bett gelegt haben...